

Den Namen Wiedmann wird man sich merken müssen

Erste Ausstellung der in Liechtenstein lebenden Helga Wiedmann in der Galerie Altesse

(pdg) – «Den Namen Wiedmann wird man sich merken müssen, sagt der Galerist, zurecht, er darf stolz sein, Helga Wiedmann entdeckt zu haben und als erster öffentlich zeigen zu dürfen. Den Namen soll man sich merken, noch mehr die Bilder. Es geht hier um Bilder.» Es kommt nicht alle Tage vor, dass Robert Allgäuer, Präsident des Kulturbeirates, mit derartiger Begeisterung eine Vernissagerede hält.

Die Galerie Altesse hat mit der derzeitigen Ausstellung nicht nur ein Talent entdeckt, sondern im Stile einer echten Kunstförderung die Mittlerfunktion zwischen Künstlerin und Publikum ermöglicht. Das Gedränge bei der Eröffnung war – wie immer – beängstigend. Die Ausstellung ist bis 11. November zu sehen.

Zu den 40 Blättern in Rahmen hält Helga Wiedmann noch weiter 30 Blätter in Mappen für den interessierten Besucher bereit. Es ist eine erste Ausstellung und zeigt einen Querschnitt. Robert Allgäuer meinte dazu: «Ich bin tief beeindruckt von ihrer (Wiedmanns) Konsequenz und ihrem Vorwärtsdrängen. Sie ist neugierig, lernbegierig, sie sucht immer neue Wege, um weiterzukommen. Was sich bei ihr seit ihrer Kindheit aufgestaut hat, drängt nun heraus, tritt nun teils unter Leid, mehr aber unter Freude ans Tageslicht. Helga Wiedmann erprobt ihr Können und ihre Fantasie. Sie sucht immer neue Möglichkeiten, sich auszudrücken, sich mitzuteilen. Ein innerer Drang treibe sie an, sagt sie. Sie ist besessen vom Malen.»

Das Verständnis für einen Künstler setzt ein wenig Kenntnis des Menschen, der inneren Zustände voraus. Bei ihren Sommerkursen in Salzburg hat Helga Wiedmann in einem Tagebuch «Werkstatt-Informationen» aufgezeichnet. Ein Blick in diese Aufzeichnungen vermag einen Schlüssel zu Helga Wiedmanns Bildern zu geben. Am 9. August 1990 lautet eine Eintragung: Gestern hatte ich ein Bild begonnen, es wollte jedoch nicht so recht gelingen. Da erinnerte ich mich an Hocke, den Meister und Lehrer bei der Sommerakademie Salzburg 1987. Er sagte uns, dass wir mit dem Bild Zwiesprache halten müssen, mit Händen und Gedanken. Ich machte das. Ich fuhr mit der Handfläche über das Bild, fühlte und beschwor es liebevoll. Es hat mir richtig wohlgetan und dem Bild auch – es wurde bis jetzt mein bestes.»

Es war hörensenswert – und ist noch besser lesenswert –, was Robert Allgäuer über die Bilder den Gästen bei der Eröffnung



Am Samstag wurde in der Galerie Altesse die Ausstellung von Helga Wiedmann eröffnet. Unser Bild zeigt die Künstlerin (links) zusammen mit Vernissageredner Robert Allgäuer, Galerist Werner Gamper und Jens Wiedmann, der ein Gedicht von Hermann Hesse vortrug. (Bild: HM)

nung mitteilte.

Eines der erstaunlichen Merkmale ist, dass Helga Wiedmann erst seit vier Jahren malt. Helga Wiedmann hat ein neues Leben begonnen. Seit 1989 besucht sie für vier Jahre eine Wiener Kunstschule und nimmt dafür verschiedene Entbehrungen auf sich. Helga Wiedmann ist mit einer feurigen Begeisterung am Werk und lebt voll ihrer Malerei und ihrer Kunst.

Die Eröffnung in der Galerie Altesse hatte im Falle Wiedmann einen besonders angenehmen Beigeschmack: Sohn Jens las ein Gedicht von Hermann Hesse («Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe, bereit zum Abschied sein und Neubeginne . . .»), und Freundin Doris sang und spielte gemeinsam mit John Guillard auf der Gitarre Songs und bewusst für diesen Anlass komponierte und ausgewählte Lieder.

Die Galeristen Werner Gamper und Günther Bucher konnten mit ihrer Wahl der Künstlerin und mit dem Erfolg des Abends zufrieden sein. Dazu trug auch die Laudatio von Robert Allgäuer bei, der den fünfjährigen Bestand der Galerie mit einer Bibelgeschichte begann.

Zur Person Helga Wiedmanns

Geboren 1941 in der Steiermark, lebt und arbeitet in Liechtenstein und in Wien, bereits in der Jugendzeit künstlerisches Interesse, kaufmännische Ausbildung, seit 1960 in der Schweiz, seit 1964 mit Familie in Liechtenstein, intensive künstlerische Tätigkeit seit 1986. Mal-

und Zeichenkurse bei Schädler, Sonderer, Aktmalerei bei Ruetz, Sommerakademie Salzburg von 1987 bis 1990 u. a. bei den Professoren Giselbert Hoke, Baschang, Huene, Chr.L. Attersee und Edda Mally, seit 1989 Wiener Kunstschule für vier Jahre.